



Qualitätsbericht 2020

Die drei Grundpfeiler unseres medizinisch-therapeutisch- pflegerischen Konzepts

Ein beziehungsorientierter, personenzentrierter Rehabilitationsansatz basierend auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik.

Bestens aus- und laufend weitergebildete Teams in Therapie, Pflege und Medizin. Immer auf Augenhöhe miteinander und den Patientinnen und Patienten.

Umfangreiche Erfahrung, detailliertes Wissen und ein Netzwerk basierend auf unserer jahrelangen, erfolgreichen Arbeit im Bereich der medizinischen Rehabilitation.



Die Standorte

- 1 Klinikum Bad Hall+Bad Schallerbach (Standort Bad Schallerbach)
- 2 Klinikum Bad Hall+Bad Schallerbach (Standort Bad Hall)
- 3 Klinikum Bad Gastein
- 4 Klinikum Austria Wien
- 5 Klinikum am Kurpark Baden
- 6 Klinikum Austria Graz
- 7 Klinikum Bad Gleichenberg

Impressum:

Herausgeber: KLINIKUM AUSTRIA – DIE GESUNDHEITSGRUPPE, eine Marke der Klinikum Austria Gesundheitsgruppe GmbH, Franz-Josefs-Kai 49/6, 1010 Wien, Austria | www.klinikum-austria.at

Redaktionsteam: Dominik Feig, Christoph Haill, Mag.(FH) Evelyn Müller, Markus Reiter, Anja Höll, Claudia Zaunmayr, Mario Mahler, Mag. Doris Gutermann

Konzept und Gestaltung: be.public Corporate & Financial Communications GmbH

Die Redaktion ersucht um Verständnis, dass aufgrund der Lesbarkeit in diesem Magazin auf die geschlechterspezifische Ansprache verzichtet wurde. Selbstverständlich sind in allen Texten sowohl Männer als auch Frauen gemeint. Alle Artikel in diesem Magazin wurden mit bestem Wissen und Gewissen gestaltet. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Jegliche Haftungsansprüche, insbesondere aus Angaben zu Krankheitsbildern, Diagnosen und Therapien, sind ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung sämtlicher Inhalte und Bilder – auch auszugsweise – ist ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lebensqualität, Lebensfreude und langfristige Gesundheit sind die Grundpfeiler eines erfüllten Daseins. Das haben uns spätestens die Ereignisse des vorigen Jahres verdeutlicht. Der zentrale Auftrag der KLINIKUM AUSTRIA GESUNDHEITSGRUPPE ist, Menschen in angenehmer Atmosphäre und auf der Grundlage modernster medizinisch-therapeutisch-pflegerischer Methoden dabei zu unterstützen, ein selbstständiges, gesundes und damit glückliches Leben zu führen.

Ein erfahrenes Qualitätsmanagement, das kontinuierliche Optimieren unserer Prozesse und nicht zuletzt unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen es uns, unseren Patientinnen und Patienten – gemäß un-

serem Leistungsversprechen „Gesund und mehr“ – eine auf ihre Bedürfnisse, Ziele und Möglichkeiten abgestimmte Rehabilitation zu bieten.

Das letzte Jahr war für uns alle, als Gesellschaft und als Individuum, anspruchsvoll. Auch wir als Gesundheitsunternehmen standen aufgrund dieser bislang so noch nie dagewesenen Krise vor Herausforderungen. Wie unser gut etabliertes Risiko- und Qualitätsmanagement nicht nur sicherstellte, dass wir hochprofessionell und reaktionsschnell die Sicherheitsstandards einrichten, wenn nicht sogar übertreffen konnten und was wir für die Zukunft gelernt haben, berichten wir in dieser Rückschau auf das Covid-Jahr 2020.



Mag. Stefan Günther
Geschäftsführer
Klinikum Austria Gruppe



Prof. DDr. Christian Köck
Geschäftsführer
Klinikum Austria Gruppe



Mag. Martin Holas
Geschäftsführer
Klinikum Austria Gruppe

Inhaltsverzeichnis

1	Editorial	11	Daten & Fakten Klinikum Austria Gruppe
2	Interview mit der Geschäftsführung	12	Daten & Fakten Klinikum am Kurpark Baden
4	Krisenmanagement	13	Daten & Fakten Klinikum Bad Gastein
5	Reha ohne Risiko	14	Daten & Fakten Klinikum Bad Gleichenberg
6	Weiterentwicklung trotz Krise	15	Daten & Fakten Klinikum Bad Hall
8	Feedback und Qualität	16	Daten & Fakten Klinikum Bad Schallerbach
9	Neues aus den Kliniken		



Rehabilitation in Zeiten einer Pandemie

Die Rehabilitationszentren der KLINIKUM AUSTRIA – DIE GESUNDHEITSGRUPPE bieten die besten medizinisch-therapeutischen Voraussetzungen, unsere Patientinnen und Patienten wieder in die Lage zu versetzen ihr Leben nach eigenen Vorstellungen sowie möglichst autonom gestalten zu können. Unsere Kliniken in Baden, Bad Gastein, Bad Gleichenberg, Bad Hall und Bad Schallerbach sind auf Prävention, Heilverfahren und Anschlussheilverfahren bei Erkrankungen aus den Bereichen Orthopädie, Rheumatologie, Herz-Kreislauf, Neurologie, Lunge, Stoffwechsel und Onkologie spezialisiert.

Im Mittelpunkt steht dabei ein personenzentrierter Zugang, der die individuelle Lebens- und Krankheitserfahrung unserer Patientinnen und Patienten genauso in das medizinische Gesamtkonzept einbindet, wie eine auf modernsten Kenntnissen beruhende Diagnostik und die sich daraus ergebenden persönlichen Therapiekonzepte nach spitzenmedizinischen Maßstäben. Betroffene und Experten erarbeiten gemeinsam die spezifischen Ziele des Reha-Aufenthalts. So wird das Fundament eines nachhaltigen Behandlungserfolgs gebildet. Wir entwickeln uns durch Erfahrung und Expertise stetig im Sinne unserer Pa-

tientinnen und Patienten weiter – und natürlich vergessen wir nicht, in unseren Rehazentren für das entsprechende Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten zu sorgen. Schließlich tragen ein freundliches Umfeld und Entspannung wesentlich zum Erfolg einer Therapie bei.

Aufbauend auf das außerordentliche Engagement und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE ihre hohen Ansprüche an Qualität und Weiterentwicklung im letzten Jahr übertreffen. Die Geschäftsführer Mag. Stefan Günther und Prof. DDr. Christian Köck berichten:

Die Covid-Pandemie ist das prägende Element des vorigen Jahres. Wie hat die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE die Corona-Krise erlebt?

Christian Köck: Wir haben von Anfang an die Verbreitung des Virus verfolgt. Als die ersten Fälle in Europa bekannt wurden, haben wir unsere Aufmerksamkeit natürlich noch einmal erhöht. So waren wir ab Februar über die neuesten Empfehlungen, Richtlinien, Entwicklungen und Vorschriften informiert. Mit diesem Wissen konnten wir

uns gut auf den ersten Lockdown im März vorbereiten. Diesen haben wir genutzt, alle Vorkehrungen für eine sichere Wiedereröffnung unserer Reha-Zentren zu treffen.

Stefan Günther: Das bereits 2019 als Instrument implementierte strukturelle Risikomanagement diente gemeinsam mit einem Team aus Spezialistinnen und Spezialisten als wesentliche Ressource für eine schnelle und hochprofessionelle Entwicklung von Sicherheitskonzepten, die in den Reha-Zentren ausgerollt wurden. Viele der Anforderungen und Empfehlungen seitens der Bundesregierung und Versicherer konnten wir sogar übertreffen. Die getroffenen Schutzmaßnahmen haben gut funktioniert und so blieben unsere Häuser von größeren Covid-Ausbrüchen verschont.

Inwiefern war die Umsetzung der Maßnahmen herausfordernd?

Stefan Günther: Dadurch, dass wir ohnehin laufend an unseren Prozessen und Abläufen arbeiten, hatten wir den Vorteil einer bereits etablierten Grunddynamik, wenn es um die Umsetzung der Prozessänderungen und Schutzmaßnahmen ging. In der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE werden Aufgaben grundsätzlich von allen am jeweiligen Prozess Beteiligten auf Augenhöhe besprochen, eventuelle Probleme zeitnah evaluiert und es wird strukturiert an nachhaltigen Lösungen gearbeitet. Zudem können wir auf ein an unsere Anforderungen angepasstes Dokumentenmanagementsystem setzen.

Christian Köck: Natürlich mussten wir zunächst Ressourcen aufbringen, um mit den ständigen Veränderungen der Gegebenheiten umgehen zu können. Uns war es wichtig für unsere Patientinnen und Patienten als Gesundheitsdienstleister da zu sein. Also haben wir mit Hochdruck daran gearbeitet, unsere Kliniken rasch und mit besonderem Bedacht auf die Sicherheit aller am Rehaprozess beteiligten wieder verfügbar zu machen. Einige geplante Projekte wurden vorerst angehalten – Innovationen und Weiterentwicklung haben sich 2020 vielfach aus der Bewältigung der Umstände abgeleitet.

Stefan Günther: So haben wir etwa verstärkt darüber nachgedacht, wie wir unsere Patientinnen und Patienten

erreichen können, wenn sie sich nicht in unseren Kliniken aufhalten. Wir haben Video-Formate entwickelt, die daheim, im Sinne einer nachhaltig fortlaufenden Therapie, angesehen werden können, um so Wissen aufzufrischen, Übungen kennenzulernen und natürlich auch, um ein wenig motiviert zu werden. Uns ist es wichtig, unsere Patientinnen und Patienten über den Reha-Aufenthalt hinaus dazu zu ermuntern, etwas für ihr Wohlbefinden zu tun.

Christian Köck: Auch bei den Therapien vor Ort gab es notwendigerweise Änderungen des üblichen Prozederes. Die Pandemie schlägt sich selbstverständlich darauf nieder, wie ein Reha-Aufenthalt erlebt wird. Trotz der strengen Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen haben wir unser hohes medizinisches Niveau selbstverständlich gehalten – nicht ohne auf kreative Lösungen zurückzugreifen. Eine sehr wichtige Frage war auch, wie wir den persönlichen Bezug zwischen Patientinnen und Patienten mit den Expertinnen und dem Personal trotz sinnvollem Abstand und Masken wahren können.

Welche Erfahrungen nehmen sie aus der Bewältigung der Corona-Krise mit?

Christian Köck: Wir alle, als Gesellschaft, müssen aus den Erfahrungen mit der Pandemie lernen. Wie reagieren wir schneller und effizienter auf künftige Krisen? Sollten wir strukturelle Änderungen in der Organisation essenzieller Arbeitsfelder andenken, beispielsweise durch das Attraktivieren des Pflegeberufs? Sollten wir die Produktion essenzieller Güter völlig in andere Regionen außerhalb unserer Einflussosphäre auslagern? Wie können wir ein erkenntnisgeleitetes Krisenmanagement sicherstellen?

Stefan Günther: Als Gesundheitsunternehmen wurde uns vor allem deutlich, wie sehr wir damit richtig liegen, uns ständig höhere Ziele in Sachen therapeutischer Qualität sowie der Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten zu setzen. In dem wir unentwegt den Anspruch haben uns weiterzuentwickeln, bleiben wir agil und sind dadurch auch jenen Herausforderungen besser gewachsen, die nicht unserem Einfluss unterliegen. Essenziell ist, der ständige Wandel geschieht auf der Basis eines gut strukturierten Gerüsts – das haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Erfahrungsschatz aufgebaut.

Krisenmanagement

Corona. In den ersten Wochen des Jahres 2020 wirkte das Covid-19-Virus wie ein tragisches Geschehen in weiter Distanz. Schnell wurde die entfernt verortete Gefahr zur unmittelbaren Bedrohung für uns alle. Ein hochansteckendes, durch das späte Einsetzen von Symptomen besonders tückisches Virus war dabei, eine Epidemie zur Pandemie werden zu lassen. Die Neuartigkeit des Krankheitserregers versagte konkrete Einschätzungen des Gefahrenpotenzials für unsere Gesundheit und ließ Änderungen, die das Corona-Virus für uns bedeuten würde, zunächst nicht erahnen. Wir, als Gesundheitsdienstleister, waren besonders nahe am Geschehen.

Erste Maßnahmen

Am 28. Februar, drei Tage nach Bekanntwerden der ersten Fälle in Österreich, gab die Geschäftsführung der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE den Auftrag, einen Krisenstab aus medizinischen Experten, dem Risikomanagement und ausgewählten Vertretern weiterer Fachbereiche zu bilden. Umgehend wurde daran gearbeitet, die Lage zu umreißen und einzuordnen. Erste Maßnahmen zum Schutz der Patientinnen und Patienten sowie des Personals wurden getroffen. Regierungsbeschlüsse wurden und werden möglichst schon in ihrer Entstehungsphase akribisch verfolgt, die verfügbaren Informationen über das Virusgeschehen ständig ausgewertet. Mitte März war die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE auf erste Schließungen vorbereitet. Die sichere Gestaltung der Heimreise unserer Patientinnen und Patienten hatte dabei eine besonders hohe Priorität. Es folgten Abstimmungen mit unseren Partnern bei der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und der SVS. Zudem wurde überlegt, wie die Auswirkungen, die das Schließen der Kliniken auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben würde, möglichst gering ausfallen könnten.

Lockdown

Am 18. März traf die Geschäftsführung den Beschluss die Rehazentren der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE herunterzufahren. Das notwendige Fernbleiben der Patientinnen und Patienten wurde sinnvoll genutzt. Für spätere Zeitpunkte vorgesehene Wartungsarbeiten wurden vorgezogen. Der Aufbau der internen Kommunikation mit den Kolleginnen

und Kollegen in Kurzarbeit beziehungsweise im Home-Office wurde vorangetrieben. Zudem wurden auch Modelle entwickelt, wie ein Betrieb während der Pandemie funktionieren könnte. Zur Unterstützung unserer Patientinnen und Patienten im Lockdown wurden Anleitungen und Ermutigungen in Form von Videos produziert, die dabei helfen, die Ziele der Therapie trotz der Umstände nicht aus den Augen zu verlieren.

Zwischenzeitlich verdeutlichte sich die Gefahr einer Überlastung der Akutbetten in den österreichischen Krankenhäusern. Anschlussheilverfahren – wie wir sie in den Rehabilitationszentren der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE anbieten – spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Entlastung der Kapazitäten in den Intensivstationen. Folglich war klar, dass die Schließung unserer Kliniken nur eine kurze, vorübergehende Phase darstellen könne.

Reaktivierung

Am 14. April ging mit dem Klinikum am Kurpark Baden die erste Einrichtung der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE aus dem Lockdown zurück in den Betrieb. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten wurden alle Prozesse, die sich durch die Therapie unserer Patientinnen und Patienten ergeben, auf Sicherheitsbedenken durchleuchtet und zur Minimierung der durch das Virus verursachten Gefahren angepasst. Von der Verwaltung über die Verpflegung bis zu den einzelnen Therapieplänen wurden alle Abläufe





evaluiert – die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten darf schließlich keinesfalls auf dem Spiel stehen. Die Beschaffung der nötigen Schutzausrüstung stellte eine zusätzliche Herausforderung dar.

Unsere Kolleginnen und Kollegen in Kurzarbeit hielten wir durch ständige Kommunikation am Laufenden. Sie wurden mit dem entsprechenden Wissen versorgt, den Betrieb unter Einhaltung der neuen Sicherheitskonzepte wiederaufnehmen zu können.

Das Klinikum am Kurpark Baden diente als Vorbild für die Wiedereröffnung unserer weiteren Einrichtungen. Wir konnten die in Baden erprobten Konzepte durch die gewonnene Erfahrung optimieren und eine Feinabstimmung für die einzelnen Standorte vornehmen, ehe im Juni alle unsere Reha-Zentren wieder in Betrieb waren.

Neue Normalität

In den einzelnen Kliniken wird durch regelmäßige interne Audits in kurzen Intervallen geprüft, ob die Umsetzung

der Maßnahmen gegen die Ansteckungsgefahr und die Verbreitung des Covid-Virus gut umgesetzt werden. Damit liefern sie weitere Impulse zur Verbesserung. Mit ihrer Hilfe konnte ein neuer, an die Situation angepasster Therapie-Alltag über den Sommer hinweg etabliert werden.

Als die zweite Welle des Corona-Virus im Herbst für eine Zuspitzung der Lage in Österreich sorgte, machten sich die zahlreichen Vorkehrungen und Maßnahmen in unseren Einrichtungen bezahlt. In den Reha-Zentren der KLINIKUM AUSTRIA GESUNDHEITSGRUPPE kam es zu keinen größeren Ausbrüchen, geschweige denn zu gefährlichen Clustern. Die Perspektive erster Impfungen nach dem Jahreswechsel erlaubte Ende 2020 ein erstes Aufatmen.



Reha ohne Risiko

In unseren Kliniken bieten wir hochwertige und spezialisierte Reha-Programme für eine Vielzahl von Indikationen. Für alle unsere Patientinnen und Patienten gilt: Eine gute Therapie beruht auf der engen Zusammenarbeit medizinischer Spezialisten mit den Patientinnen und Patienten. Nur so können die Ziele zur Verbesserung der individuellen Gesundheit nachhaltig erreicht werden – im besten Fall ist der Reha-Aufenthalt der Start in ein aktives und bewussteres Leben.

Die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE hat den Anspruch, das für den Genesungsprozess essenzielle Zusammenwirken von medizinischem Personal und unseren Gästen auch im Rahmen der vom Covid-Virus ausgehenden Gefahren zu ermöglichen: So risikoarm wie nur möglich und bei

selbstverständlich gleichbleibend hoher Qualität unserer Leistungen.

Herausforderung Covid-Pandemie

Viele unserer Patientinnen und Patienten sind wegen ihres Alters oder auch aufgrund ihrer Krankengeschichte besonders stark durch das Corona-Virus bedroht. Das bedeutet eine besondere Verantwortung, der wir gerecht werden. In unseren Kliniken wurden alle Abläufe und Prozesse so angepasst, dass die Risikofaktoren, die das Virus in unsere Kliniken bringen könnte, auf ein Minimum begrenzt sind. Dabei richten wir uns nach Standards, die mit internen und externen Experten abgestimmt sind und die Vorgaben der Regierung übertreffen.

Sicherheit und Vertrauen schaffen

Neben den etlichen, weniger „sichtbaren“ Maßnahmen, ist es uns wichtig, durch einen transparenten Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie ein Verständnis für die spürbareren Sicherheitsvorkehrungen aufzubauen und Ängste zu nehmen. Noch vor der Patientenaufnahme und der Anreise führen wir ein ausgedehntes, individuelles Vorgespräch mit den Patientinnen und Patienten. Wir erklären dabei die Schutzmaßnahmen in unseren Kliniken und vermitteln die wichtigen Prinzipien des Selbst- und Fremdschutzes vor einer Viruserkrankung. Durch die Vermittlung der Wirkweise unserer Maßnahmen heben wir gleichzeitig auch das Sicherheitsgefühl. Verzögerungen notwendiger Reha-Therapien, die sich aus nicht begründeten Befürchtungen ergeben könnten, wird so Vorschub geleistet.

Konkrete Maßnahmen

Alle Patientinnen und Patienten, die bei ihrem Eintreffen in unseren Kliniken keine aktuellen negativen PCR-Tests vorweisen können, werden vorübergehend auf ihren Zimmern isoliert und spätestens jetzt getestet. Testungen im Poolverfahren haben sich als besonders effizient erwiesen.

Eigens ausgearbeitete Hinweisschilder kommunizieren die wesentlichen Maßnahmen zum Selbst- und Fremdschutz. An mehreren Stellen in den Kliniken angebrachte Tafeln erinnern an die wichtigsten Verhaltensregeln, wie beispielsweise das Tragen der FFP2-Masken, den nötigen Sicherheitsabstand zu anderen, das richtige Händewaschen oder auch das Niesen in die Armbeuge.

Uns ist wichtig, dass sich unsere Patientinnen und Patienten trotz der Sicherheitsmaßnahmen wohlfühlen können. Persönliche Verbindungen zwischen unserem Personal und unseren Patientinnen und Patienten haben einen positiven Einfluss auf den Therapieerfolg.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Patientenkontakt tragen daher beispielsweise kleine Portraits neben dem üblichen Namensschild. Schließlich hat eine Stanford-Studie ergeben, dass die kleinen Bilder dabei halfen, die scheinbare Distanz, die durch das Tragen der FFP2-Maske und das Einhalten des Mindestabstands entsteht, zumindest ein wenig zu überbrücken.

Die momentan nicht vor einem Publikum möglichen Vorträge für Patientinnen und Patienten wurden von unseren fachlichen Spezialisten in enger Abstimmung mit Kommunikationsexperten neugestaltet und professionell in Videoformate überführt. Der Wissenserwerb mittels unserer Gesundheitsvorträge kann nun zu einer beliebigen Zeit während des Aufenthalts und vor allem ohne Risiko einer Ansteckung erfolgen. Auch für zu Hause wurden kleine Filme erarbeitet, die dabei helfen sollen, wichtige Übungen zu verinnerlichen und im Alltag zu praktizieren. Die Erfolge einer Reha-Therapie enden schließlich nicht mit dem Verlassen der Klinik.

Die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE lebt ihre Mission „Der Mensch im Mittelpunkt“ auch in der Zeit einer Krise. Für uns stehen Sicherheit, Wohlbefinden und die Therapieerfolge unserer Patientinnen und Patienten immer an erster Stelle.



In der Krise voranschreiten

Im vergangenen Jahr haben wir berichtet, wie die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE durch die Einführung gezielter Management-Mechanismen ihre Organisationsstruktur im Sinne des Qualitätsmanagements vorangebracht hat: Mit der BITqms-Mitarbeiterplattform wurde ein modernes, für unsere Ansprüche optimiertes Dokumentenlenkungssystem in unsere interne Kommunikation integriert. Das Kennzahlen-Cockpit ermöglicht eine Führung, die ihre Informationsgrundlage um Kennzahlen erweitert hat, die direkt von der Unternehmensmission abgeleitet werden. Im Zuge des Programms „Prozessorientierung“ haben wir den Grundstein zur weiteren Optimierung der Kernprozesse des Unternehmens gelegt. Die Ausrollung eines systematischen Risikomanagements trug wesentlich dazu bei, die Herausforderungen des Jahres 2020 zu bewältigen. Es ist uns nicht nur gelungen, effizient auf die Covid-Pandemie zu reagieren, wir konnten dank gut etablierter Strukturen auch Weiterentwicklungen voranbringen.

Rasche Reaktion durch zielgerichtete Kommunikation

Bereits mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen in Reaktion auf die rasante Verbreitung des Corona-Virus im März 2020 wurde deutlich, wie übersichtliche, unkomplizierte und verlässliche Kommunikationsmittel dazu beitragen, schnell auf veränderte Umstände und im schlimmsten Fall auf eine Krise reagieren zu können.

Das zunächst schwer einzuschätzende Virus erforderte die laufende Informationsweitergabe von Sicherheitsmaßnahmen. Die Maßnahmen zur Risikominimierung des Ansteckungspotenzials mit dem Covid-Virus wurden immer wieder aktualisiert. Es musste sichergestellt werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE mit diesen Informationen systematisch und nachvollziehbar versorgt werden können. Mithilfe des Dokumentenleitungssystems BITqms wurden die Maßnahmen gezielt an die in den einzelnen Prozessen eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. So konnten die Anpassungen und

Sicherheitsvorkehrungen umgehend und korrekt umgesetzt werden.

Wandzeitungen unterstützten die digitale Kommunikation als eine weitere Plattform, etwa für wissenschaftlich gesicherte Informationen über das Corona-Virus.

Agilität durch Kennzahlen

Durch die Standardisierung der Berechnungslogik der Kennzahlen für das Steuerungs-Cockpit wurde eine vergleichbare Datenbasis für alle Einrichtungen der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE geschaffen. Gleichzeitig wurde daran gearbeitet durch einen Fokus auf die wesentlichen Informationen die Effizienz der Berichte zu erhöhen. Die Integration der Kennzahlenanalyse hat zu einem geförderten Verständnis und einer gemeinsamen Sichtweise der wirtschaftlichen Performance der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE geführt.

Gerade in der Krise bieten Kennzahlen mithilfe von Vergleichen und Analysen die Möglichkeit, etwaige Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Die aktuelle Zuweisungssituation und die Auslastungsvorschau unterstützen eine schnelle Reaktion auf geänderte Rahmenbedingungen. Im Fall sich verschlechternder Zuweisungsprognosen kann durch aktives Zuweisermanagement und Marketing eine Auslastungslücke reduziert oder vielleicht sogar verhindert werden.

Ein klarer Blick auf Prozesse

Das Programm Prozessorientierung ist bis zum Ende des Jahres 2021 angelegt. Schon 2020 konnte die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE davon profitieren, dass wir in unseren Reha-Zentren ein neues Verständnis von Prozessen etabliert haben. Ein hierzu nötiger, fundamentaler Schritt war die Ablöse der zuvor vorrangig zur Prozessbeschreibung verwendeten Flussdiagramme durch die LIPOK-Methode (engl. SIPOC). Die Betrachtung von Abläufen mittels festgelegter Kategorien „Lieferant“ (Wer erbringt eine Leistung?), „Input“ (Wer gibt welche Leistung in Auftrag?), „Prozess“ (Wie wird die Leistung erbracht?) „Output“

(Was ist die Leistung?) und schließlich „Kunde“ (Wer ist Empfänger der Leistung?) dient der einfachen Aufschlüsselung von Prozessen, die unkompliziert und vor allem systematisch erfolgen kann.

Im Zuge breit angelegter Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE wurden die Kernprozesse durchleuchtet und neben der vereinheitlichten Dokumentation durch den Fokus auf fachbereichsübergreifende Abläufe, effizienter, effektiver und im Sinne der Qualitätssteigerung wertschöpfender gestaltet. Die besonderen Anforderungen durch die Corona-Pandemie stellten die erworbenen Kenntnisse unmittelbar auf die Probe: Durch die neu etablierte Perspektive auf Prozesse konnten die Abläufe rasch und agil an die notwendigen Schutzmaßnahmen und veränderten Umstände angepasst werden.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE hat neben dem anlassbezogenen, 2019 bereits ein systematisches Risikomanagement als Regelprozess eingeführt. Zunächst sollten Szenarien wie nosokomiale Infekte mit Patientenschäden, IT-Ausfälle mit Datenverlust

oder ein Blackout bzw. ein großflächiger, lang andauernder Stromausfall als mögliche Risiken bewertet und mit Notfallplänen versehen werden. Das Corona-Virus wurde 2020 eilend zu dem vorherrschenden Risikothema. In den Häusern und der Zentrale der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE musste schnell ein grundlegendes Verständnis von Risikobewertungsfaktoren aufgebaut werden. Anhand des Umgangs mit der Covid-Pandemie wurde Risikomanagement im Spielraum von Leistungserbringung und Patienten- bzw. Mitarbeitersicherheit täglich gelebt, angewandt und umgesetzt. Die vielen konkreten, durch das Szenario bedingten Ansatzpunkte und die unmittelbare Spürbarkeit der Bedrohung haben das ansonsten vielleicht abstrakte Thema Risikomanagement fest in den Prozessen der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE verankert.

2020 hat gezeigt, wie wichtig ein gut strukturiertes Qualitätsmanagement ist. Von Prozessdesign und evaluierten Kennzahlen über einen intensiven Digitalisierungsschub bis hin zu einem funktionierenden Risikomanagement konnte die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE nicht nur die Covid-Krise im zurückliegenden Jahr bewältigen, sondern stetige Verbesserungen und Weiterentwicklung in die Wege leiten.





Benchmark: Qualität

Die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE bietet auf Basis modernster diagnostischer Leistungen und individueller Therapiekonzepte medizinische Rehabilitation auf höchstem Niveau. Wir wollen dieses Qualitätslevel in allen Bereichen weiter anheben. Eines der wichtigsten Werkzeuge zur stetigen Verbesserung in allen Bereichen, die unsere Reha-Kliniken ausmachen – also der medizinischen und therapeutischen Betreuung, der Pflege, einer effizienten Administration und der Begleitung der Patientinnen und Patienten über den Reha-Aufenthalt hinaus – ist das Feedback von externen Spezialistinnen und Spezialisten sowie vor allem auch die Rückmeldungen unserer Gäste.

Die drei Säulen des Patientenfeedbacks

2019 hat das Institut für Qualität und Patientensicherheit (BQS) an mehreren Standorten eine PICKER-Patientenbefragung durchgeführt. Im ersten Quartal 2020 sind die Ergebnisse eingelangt. Die professionell angeleitete Erhebung erlaubt uns einen repräsentativen Blick auf die Qualität der von uns gebotenen Versorgung und Therapie-Leistungen – und zwar aus Patientensicht. Die

externe Durchführung und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden machen die Ergebnisse der ersten Säule des Patientenfeedbacks besonders aussagekräftig: Die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE liegt im deutschsprachigen Vergleichsraum im Spitzenfeld – und das in allen Bereichen!

Die zweite Säule des Patientenfeedbacks stellen die Fragebögen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und der Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen (SVS) dar. Die Erhebung findet jeweils am Ende des Therapieaufenthalts in unseren Kliniken statt und liefert ebenso wichtige Daten zur Zufriedenheit mit unserer Leistung und der therapeutischen Qualität unserer Reha-Zentren. Die monatlich beziehungsweise vierteljährlich eingehenden Ergebnisse bieten eine gute Basis, um Auffälligkeiten und Tendenzen feststellen zu können. Trotz der Auswirkungen der Covid-Pandemie und virusbedingter Umstellungen im Reha-Alltag konnten wir das Niveau des Vorjahres halten.

In vielen Fällen ist es sinnvoll, Rückmeldungen besonders zeitnah zu erhalten – so kann noch während des Reha-Aufenthalts der Patientinnen und Patienten auf Anregungen zur Verbesserung reagiert werden. Daher bilden die Bewertungs-Terminals von SayWay die dritte Säule des Patientenfeedbacks. Therapien sowie Wohlfühlfaktoren und der Aufenthalt können an entsprechender Stelle unmittelbar nach dem Erleben bewertet werden. Stimmen die Ergebnisse nicht, werden von Seiten des Klinikums sofortige Maßnahmen eingeleitet, die ein mögliches Problem beheben. Ein weiterer Vorteil liegt in der hohen Anzahl an anonymen Datensätzen, die ausgewertet werden können. Im Zuge der Corona-bedingten Vermeidung direkter Begegnungen waren die Feedback-Terminals außerdem eine Möglichkeit, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sonst mehr Patientenkontakt und direkte Rückmeldung gewohnt sind, die gebührende Anerkennung zu vermitteln.

Der prüfende Blick

Für die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE stellen interne wie externe Audits eine weitere, unerlässliche Möglichkeit, wertvolles Feedback zu erhalten, dar. Hierbei liegt der Fokus weniger auf der Wahrnehmung unserer Patientinnen und Patienten. Stattdessen werden konkrete Abläufe und Prozesse auf ihr Verbesserungspotenzial durchleuchtet. So können wir die Einhaltung unserer Qualitätsstandards sicherstellen und anhand der Rückmeldungen strukturelle Änderungen im Organisationsablauf angedenken.

Die von externen Spezialisten durchgeführten Audits an unseren Standorten verliefen 2020 äußerst positiv. Auch ein aufgrund der Covid-Maßnahmen remote stattfindender Qualitäts-Check in der Zentrale der KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE wurde, wie das Vor-Ort-Audit im Klinikum Bad Hall, mit einem hervorragenden Ergebnis absolviert.

Neben den von externen Prüfern durchgeführten Leistungstests gehören regelmäßige interne Audits zum Werkzeug des aktiven Qualitätsmanagements. Im Zuge der Corona-Krise haben sich hierbei etablierte Abläufe bewährt, indem wir zur engmaschigen Überprüfung der Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen auf den eingespielten Audit-Mechanismus zurückgreifen konnten. Speziell dafür geschulte Auditorinnen und Auditoren

haben ihren Fokus dabei besonders auf jene Prozesse gerichtet, die als Risikofaktoren im Umgang mit der Pandemie eingestuft wurden.

Weiterentwicklung

Alle durch Patientenfeedback und Audits erhobenen Daten laufen im Qualitätsmanagement zusammen. Hier werden sie ausgewertet und an die entsprechenden Fachbereiche zurückgespielt. Dort werden konkrete Konzepte zur Verbesserung, die von den Rückmeldungen abgeleitet wurden, erarbeitet und umgesetzt. Ständige Weiterentwicklung stellt ein wesentliches Fundament unseres exzellenten Therapieniveaus dar. Um uns zu vergewissern, dass auch im Qualitätsmanagement die höchsten Standards gelten, durchläuft die KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE regelmäßig und erfolgreich Rezertifizierungen der ISO-Norm 9001:2015.

Die Zertifizierungen, Audits und Patientenbefragungen ermöglichen eine ständige Qualitätssicherung und kontinuierliche Verbesserungen.



Neues aus den Kliniken

EATY

Baden. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Therapie. Wir gestalten das Menü unserer Patientinnen und Patienten nach den individuellen gesundheitlichen Anforderungen. Dabei übersehen wir nicht, dass der Genuss beim Essen ein wichtiger Faktor beim Erzielen der Therapiefortschritte ist. Wir wollen, dass sich unsere Patientinnen und Patienten wohlfühlen.

Die Einführung von EATY, einer Anwendung zur digitalisierten Verwaltung von Speiseplänen, wurde im Herbst 2020 gestartet und befindet sich aktuell in der Mitarbeiter-Testphase. Es erlaubt unserem Küchenteam und unseren Diätologinnen und Diätologen zukünftig noch besser auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten eingehen zu können. Ab Herbst 2021 können unsere Gäste dann schon vor ihrem Aufenthalt mittels App aus einem für sie generierten Menü die jeweiligen Speisen nach ihrem Geschmack wählen. So gibt es keine unliebsamen kulinarischen Überraschungen – und bei der Vermeidung überschüssiger Lebensmittel unterstützt das System auch: Da wir in der Küche wissen, was sich unsere Gäste als Menü gewählt haben, können wir die Zubereitung der Speisen genauer kalkulieren.



Therapie für Begleitpersonen

Bad Hall+Bad Schallerbach. Eine Therapie in einem Reha-Klinikum soll keine einsame Angelegenheit sein. Das Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten ist zum Erreichen der gesetzten Reha-Ziele unerlässlich. Für viele bedeutet das, zumindest einen Teil des oft mehrwöchigen Aufenthalts gemeinsam mit einer vertrauten Person zu erleben. Das Klinikum Bad Hall+Bad Schallerbach hat seine Türen daher für Begleitpersonen geöffnet.

Damit nicht nur der Aufenthalt, sondern auch das Programm zumindest ein Stück weit geteilt werden kann, gibt es für Begleitpersonen nun das Angebot, zusätzlich zu ihrem Aufenthalt, Therapiepakete zu buchen. Wer etwa seinen Rücken stärken will, einen Ansporn und die Grundlagen für einen sportlichen und aktiven Alltag braucht, ein paar nützliche Tipps und Methoden zum Abnehmen sucht oder sich von Entspannungstechniken inspirieren lassen mag, kann sich vorab und unkompliziert per Telefon zu den einzelnen Programmen anmelden.

Ziel ist es, unseren Patientinnen und Patienten sowie deren Begleitpersonen einen optimalen, gemeinsamen Aufenthalt in unserem Klinikum zu ermöglichen.

Infomed

Bad Gastein. Mit der Einführung von Infomed, einer spezialisierten Software für sicheren und strukturierten Informationsaustausch in Gesundheitseinrichtungen, haben wir einen weiteren Schritt in Richtung ressourceneffiziente Verwaltung getan. Die Planung der Pflege und der medizinischen Therapien sowie die zugehörige Dokumentation wird jetzt papiersparend, übersichtlich und einheitlich mittels der neuen Software durchgeführt. Die Informationen sind nun gebündelt an einem Ort abrufbar, doppelgleisige Arbeiten, wie etwa die teilweise umständliche Dokumentation auf Papier, entfallen. Die Verknüpfung mit weiteren Schnittstellen, etwa zum Labor, und die angedachte Kompatibilität mit ELGA verstärken die Bedeutung als zentrale Informationssammlung im medizinisch-therapeutischen Bereich. Nach Abschluss der Einschulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter werden diese die frei gewordenen Kapazitäten nutzen können, um noch intensiver mit den Patientinnen und Patienten gemeinsam an den Zielen ihres Reha-Aufenthalts zu arbeiten.

Long Covid

Bad Gleichenberg. Als langjähriges Kompetenzzentrum für Lungenrehabilitation haben wir am Klinikum Bad Gleichenberg bereits kurz nach Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 die ersten Patientinnen und Patienten nach deren Covid-19-Erkrankung betreut. Aktuell sind rund ein Drittel unserer Patientinnen und Patienten wegen eines Post Covid-Syndroms in unserem Haus in Betreuung. Die jüngste Patientin war 25, die älteste 86 Jahre alt. Wir erleben dabei Menschen, die bereits durch das Zähneputzen so angestrengt sind, dass sie danach Sauerstoff benötigen, Marathonläufer, die nach ihrer Erkrankung an Corona nach zwei Stockwerken außer Atem geraten und rasten müssen, Personen, die aufgrund von Konzentrationsstörungen und rascher Erschöpfung ihre gewohnte Arbeit nur noch eingeschränkt verrichten können.

Die positive Nachricht: Personen, die an einem Post-Covid-Syndrom leiden, kann geholfen werden. Wesentlich für die Behandlung der Beschwerden ist ein umfassender, individuell angepasster Therapieplan. Die tragende Säule ist dabei eine Kombination aus Kraft- und Ausdauer-

ertraining, speziellen physiotherapeutischen Übungen, psychologischen und ernährungsmedizinischen Maßnahmen sowie ärztlicher Betreuung. Dabei gilt es durch eine umfangreiche Diagnose sicherzustellen, dass einerseits eine grundlegende Fitness wiederhergestellt wird und gleichzeitig eine Überanstrengung der Patientinnen und Patienten ausgeschlossen werden kann.

Da am Klinikum Bad Gleichenberg seit vielen Jahren nicht nur Lungenerkrankungen, sondern auch Personen mit Stoffwechselerkrankungen wie z. B. Diabetes mellitus oder Adipositas und Personen mit onkologischen Erkrankungen betreut werden, konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Erfahrung auf diesen Gebieten erwerben. Mit diesem Wissen können wir auch Begleiterkrankungen, die bei Personen mit Post-Covid-Syndrom häufig vorhanden sind, ebenfalls optimal behandeln.

Schwerpunkt Osteoporose

Bad Hall+Bad Schallerbach. Knochenschwund ist ein wichtiges Thema im Therapiealltag. Am Standort Klinikum Bad Schallerbach haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir an Osteoporose erkrankte Patientinnen und Patienten sowie Angehörige der entsprechenden Risikogruppe besser dabei unterstützen können, mit dem Krankheitsbild umzugehen.





Im Klinikum Bad Schallerbach wurde daher in einer Arbeitsgruppe ein passendes Konzept erarbeitet. Je nach Alter und Allgemeinzustand der Patienten werden entsprechende Therapien und Vorträge eingeteilt.

Eine Broschüre, die über Entstehung und Risiken der Erkrankung aufklärt und viele Ernährungsratschläge enthält, wurde als Begleitlektüre erstellt. Jungen, fitten Patientinnen und Patienten bieten wir die Möglichkeit im Rahmen ihres Aufenthalts ein Einzelkrafttraining in Anspruch zu nehmen oder an Bewegungsgruppen wie Pilates beziehungsweise einer Vitalgruppe teilzunehmen. Für ältere, weniger fitte oder auch sturzgefährdete Patientinnen und Patienten gibt es ein alternatives Programm mit Sensomotoriktraining und Übungen zur Koordinationsverbesserung.

Neu entwickelt wurde ein generelles Risikoscreening bei Neuaufnahmen, um eine frühe Abklärung und einen raschen Therapiebeginn zu gewährleisten. Das Screening und die Ergebnisse bündeln nun zielgerichtet die Gesamtheit der Maßnahmen. Dieses Screening wird in die Aufnahmeuntersuchung ab Sommer 2021 eingebettet und beinhaltet einen Fragebogen, eine FRAX-Beurteilung zur Klassifizierung der Osteoporose und eine spezielle Laboruntersuchung. Daraus ergeben sich eine Diagnosestellung und die Einteilung der Patienten für die Therapieplanung der diversen Konzepte während des Aufenthalts. Weitere Maßnahmen sowie Empfehlungen für zu Hause resultieren ebenfalls aus der Screening-Bewertung.

Mehr Daten, mehr Tempo

Baden. Wie hätten wir 2020 gemeistert, wenn wir nicht trotz der wichtigen physischen Isolation zumindest über das Internet uneingeschränkt Kontakt halten hätten können? Beruflich wie auch privat ist das allgegenwärtige Datennetz nicht mehr wegzudenken: Unsere Arbeit, unser Lernen und unsere Freizeit finden heute größtenteils online statt.

Selbstverständlich lässt sich in der Reha nicht alles in den digitalen Raum übertragen – sinnvolle Therapien müssen von medizinischen Expertinnen und Experten und den Patientinnen und Patienten gemeinsam vor Ort absolviert werden. Dennoch ist eine starke IT-Infrastruktur für die vielen, im Hintergrund ablaufenden Prozesse, die den Patientinnen und Patienten einen guten und nachhaltigen Aufenthalt in unseren Kliniken ermöglichen, ein wesentlicher Faktor. Im Klinikum am Kurpark Baden wurde im letzten Jahr die W-LAN-Kapazität und die Bandbreite für die Herausforderungen eines zunehmend digitalisierten Arbeitsalltages fit gemacht. Die verbesserte Anbindung an das Internet im ganzen Haus ermöglicht uns ein effizienteres Arbeiten und die Patientinnen und Patienten profitieren gewiss auch von der schnelleren Leitung.

Gesund riechen.

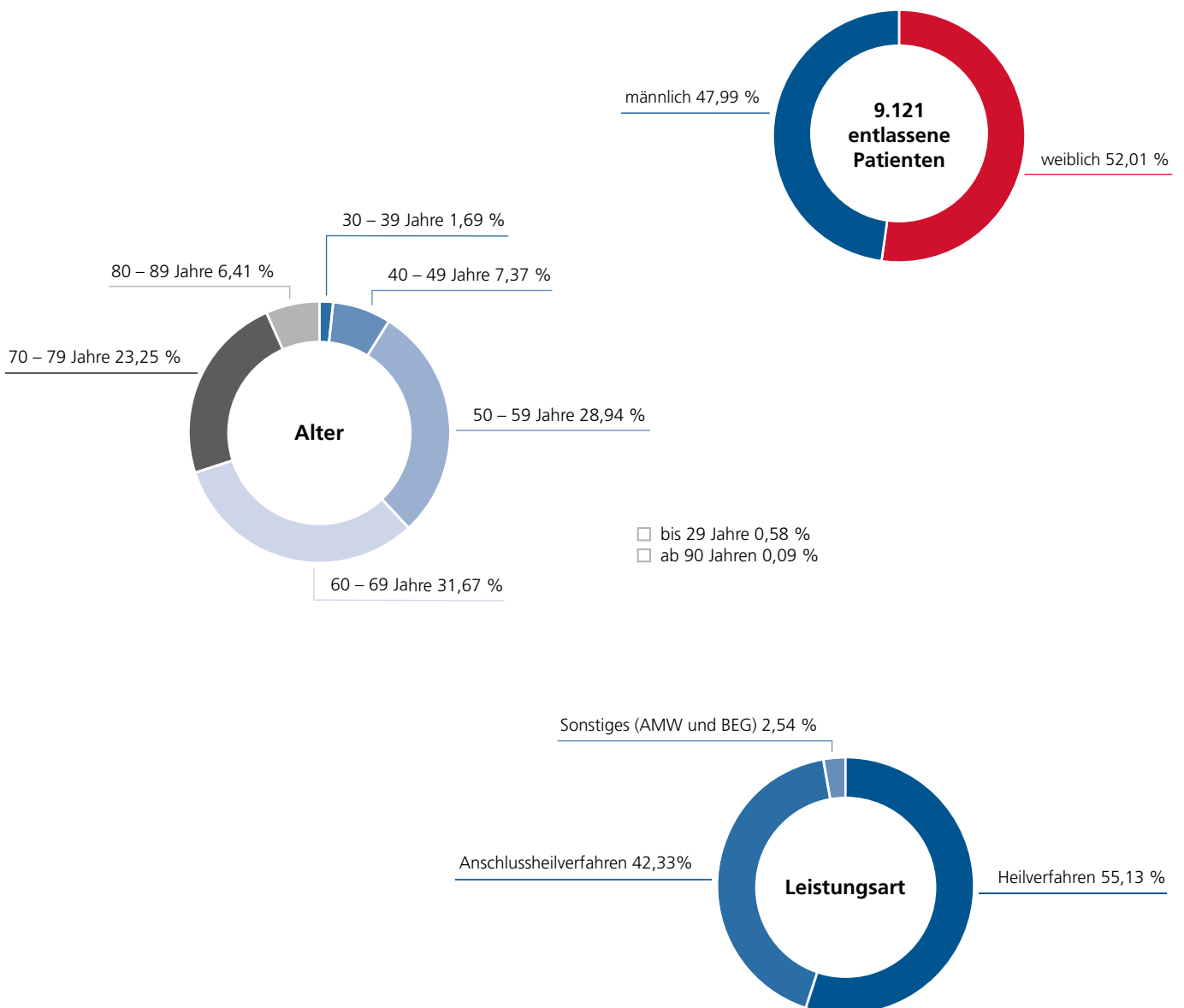
Bad Hall+Bad Schallerbach. Therapiefortschritte durch Düfte und Aromastoffe? Was zunächst vielleicht nicht der Vorstellung einer konventionellen Therapie in einer

Reha-Klinik entspricht, ist für uns ein Aspekt unserer ganzheitlichen Herangehensweise, um unsere Patientinnen und Patienten bestmöglich beim Erreichen der Therapieziele zu unterstützen. Studien haben gezeigt, dass sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit nachweislich von den Vielstoffgemischen pflanzlicher Duftstoffe profitiert.

Wir wenden Aromapflege professionell als komplementäre – also ergänzende – Pflegemethode an. Hundert-

prozentig naturreine ätherische Öle werden von unseren speziell ausgebildeten Expertinnen als Duftmittel zum Riechen, etwa bei der Schaffung eines heilsamen Raumklimas, zur Anwendung gebracht oder zur Verbesserung des Hautbildes auch direkt appliziert. Damit werden vor allem vorbeugende und pflegende Wirkungen erzielt. Im Klinikum Bad Schallerbach 2020 ein eigenes Aromapflegeteam gegründet, um diesen Bereich noch weiter auszubauen.

Leistungszahlen KLINIKUM AUSTRIA GRUPPE





120 Betten als Einzel- und Doppelzimmer,
teilweise mit Balkon oder Terrasse

KLINIKUM AM KURPARK BADEN

für Orthopädie und Rheumatologie

Renngasse 2 | 2500 Baden
T 02252 43 285-0
E-Mail office@klinikum-baden.at

www.klinikum-baden.at

Angebote Rehabilitationsmaßnahmen:

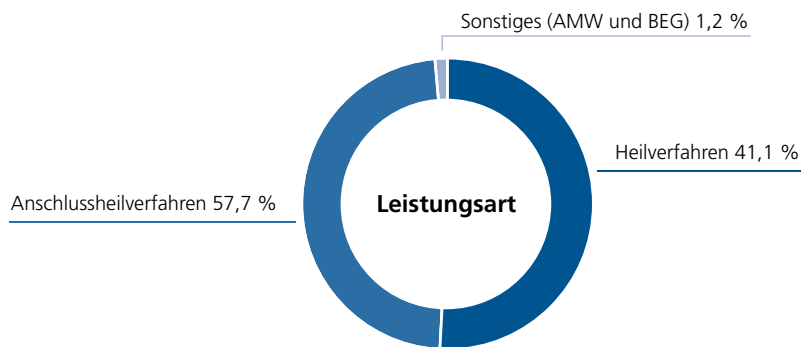
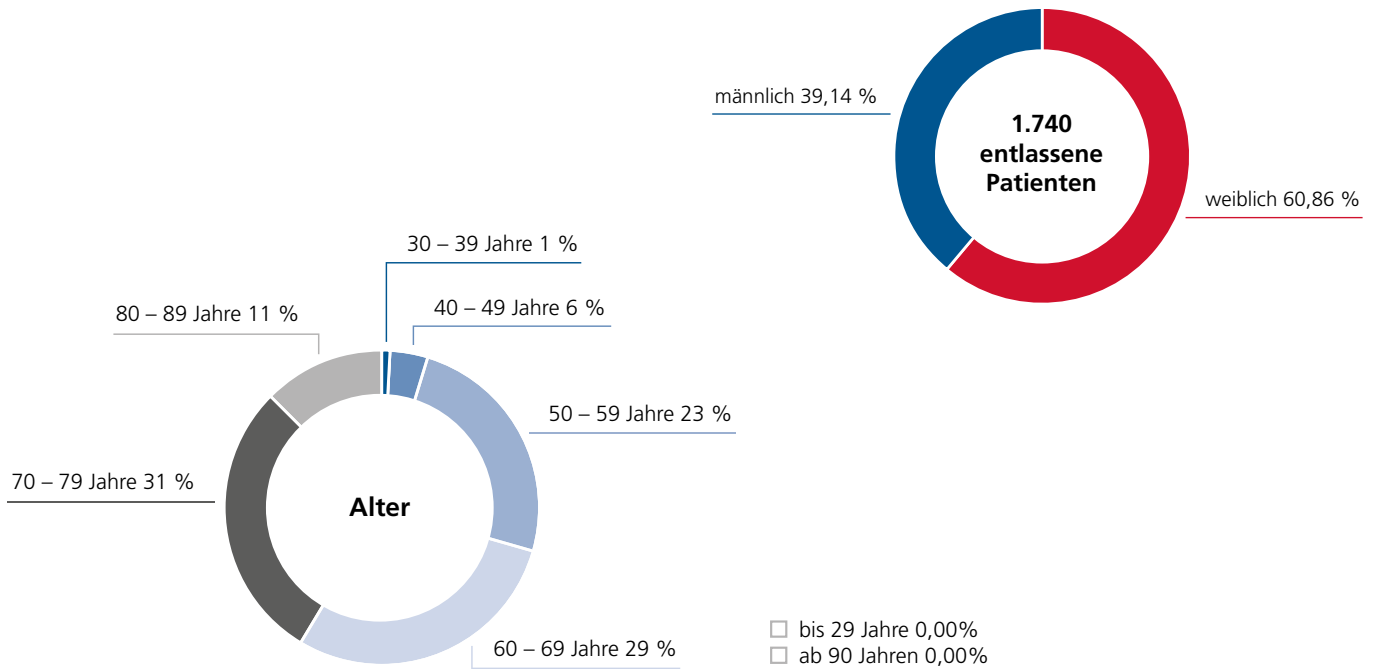
- └ nach Gelenks- und Wirbelsäulenoperationen, auch postoperative Frührehabilitation
- └ nach Unfällen und bei Verletzungen
- └ bei Arthrosen
- └ bei akuten und chronischen Wirbelsäulenbeschwerden wie Bandscheibenvorfällen, Lumbal- und Zervikalsyndromen und Skoliosen
- └ bei Osteoporose

- └ bei entzündlich-rheumatischen Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen wie Rheumatoider Arthritis, Psoriasisarthritis und axialer Spondylarthritis
- └ nach Amputationen
- └ bei chronischem Erschöpfungssyndrom nach durchgemachter Covid-19-Infektion
 - bei Rekonvaleszenzdefiziten
 - zur Wiedererlangung der Alltagsfähigkeiten und der Sportfähigkeit

Qualitätsmanagement-Team

<p>QMB</p> <p>KoFü-Vertretung</p> <p>Ärzte</p> <p>Diätologie</p> <p>Küche</p> <p>Med. Sekretariat</p> <p>Pflege</p> <p>Therapie</p> <p>Reinigung</p> <p>Verwaltung</p>	<p>Christiane Ehrenhöfer</p> <p>Prim. Dr. Christian Wiederer</p> <p>OA Dr. Walter Polly</p> <p>Michaela Mraczek</p> <p>Mario Wagener</p> <p>Teamleitung Susanna Freudenthaler</p> <p>DGKP Claudia Brunnflicker</p> <p>Monika Schäfer-Mechtler</p> <p>Teamleitung Sophia Juhas</p> <p>Barbara Obwaller</p>
--	---

Leistungszahlen



Die kollegiale Führung





155 Betten (als Einzel- und Doppelzimmer)

KLINIKUM BAD GASTEIN

für Orthopädie und Rheumatologie

Hans-Kudlich-Straße 14 | 5640 Bad Gastein
T 06434 2523-0
E-Mail office@klinikum-badgastein.at

www.klinikum-badgastein.at

Angebote Rehabilitationsmaßnahmen:

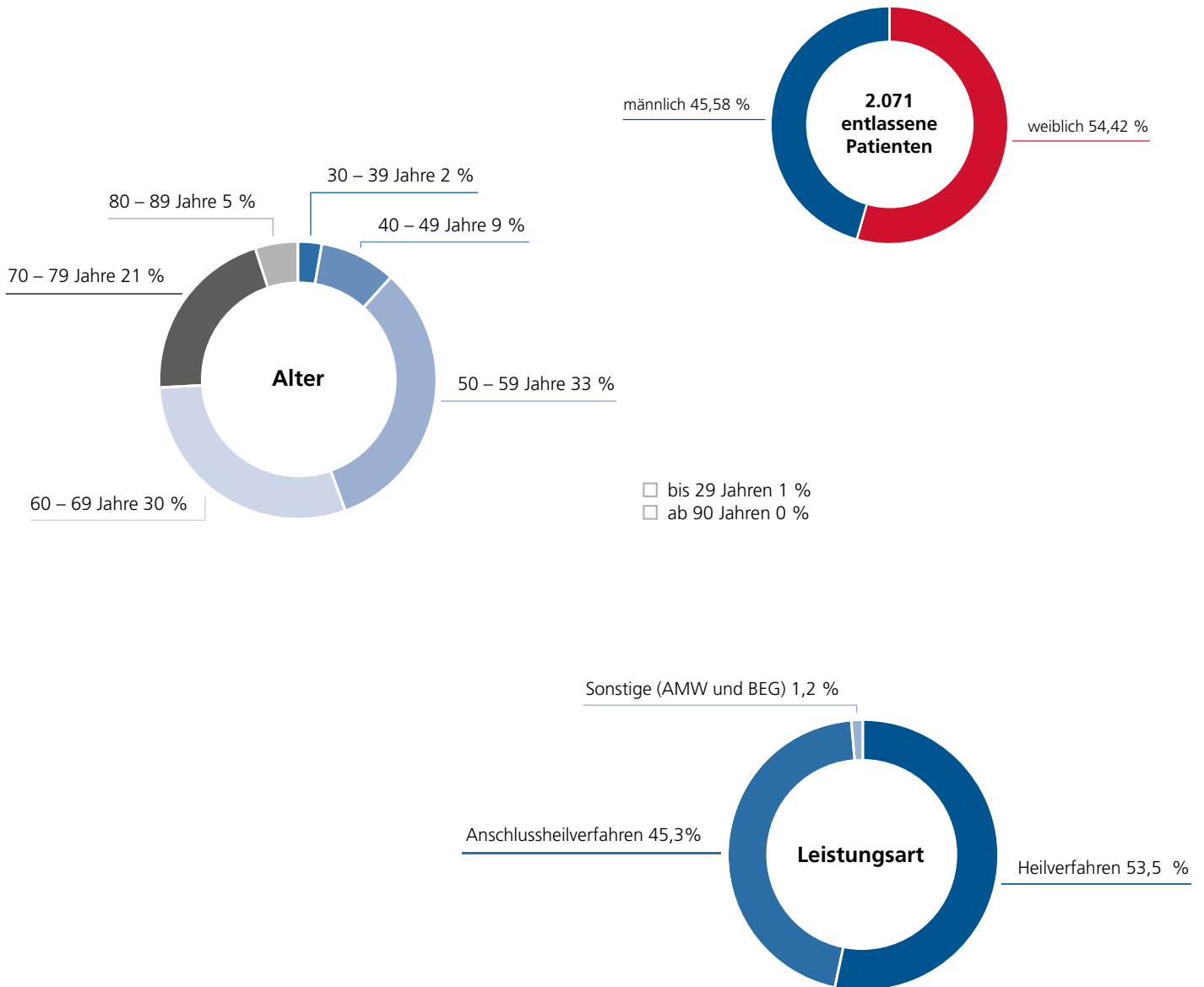
- └ nach gelenkerhaltenden und endoprothetischen Operationen
- └ zur Unfallnachbehandlung
- └ nach Bandscheibenoperationen
- └ bei rheumatoider Polyarthrit
- └ bei Morbus Bechterew / axiale Spondylarthritis
- └ bei Cervikal-, Lumbalsyndrom etc.

- └ bei chronischem Erschöpfungssyndrom nach durchgemachter Covid-19-Infektion
- bei Rekonvaleszenzdefiziten
- zur Wiedererlangung der Alltagsfähigkeiten und der Sportfähigkeit

Qualitätsmanagement-Team

QMB	Anja Höll
KoFü-Vertretung	PDir. Monika Haunsberger
Ärzte	Prim. Dr. Renata Čop Vtrg.: OA Dr. Harald Zeindler
Küche	Klaus Wallner
Med. Sekretariat	Julia Haider
Pflege	DGKP Eva Maria Panzl (Vorsitz) Vtrg.: DGKP Karin Lindbichler
Psychologie	Mag. Birgit Schafflinger (Stv. Vorsitz) Vtrg.: Mag. Manuel Werginz
Reinigung/Etage	Irmgard Neumaier, Vtrg.: Gabi Schrei
Service	Astrid Maschinda
Therapie	Jacqueline Göritzer) Vtrg.: Irma Rud, BSc.
Verwaltung	Karin Hubert Vtrg.: Sabine Huber

Leistungszahlen



Die kollegiale Führung





150 Betten (120 Einzel- und
15 Doppelzimmer)

KLINIKUM I BAD GLEICHENBERG

für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen

Schweizereiweg 4 | 8344 Bad Gleichenberg
T 03159 2340-0
E-Mail info@klinikum-badgleichenberg.at

www.klinikum-badgleichenberg.at

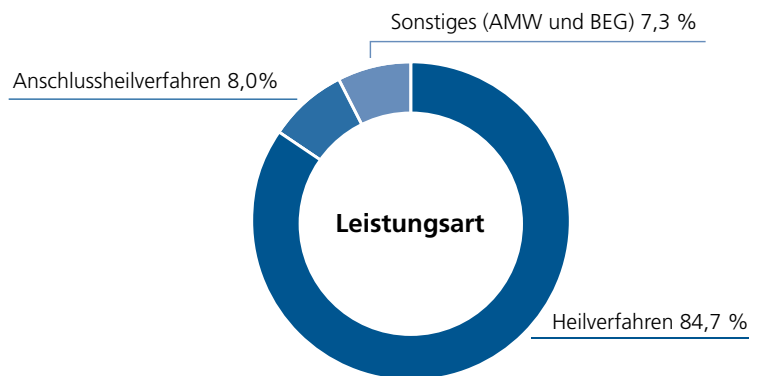
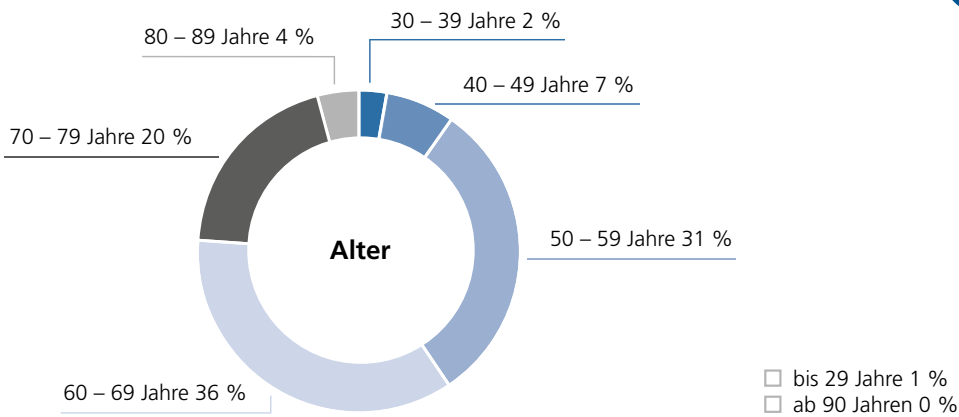
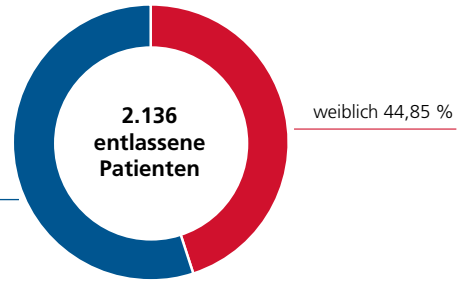
Angebotene Rehabilitationsmaßnahmen:

- └ Stoffwechselerkrankungen (Adipositas, Metabolisches Syndrom, Diabetes Mellitus)
- └ Chronische Atemwegs- und Lungenerkrankungen
- └ Mobilisation nach chirurgischen Eingriffen im Brust- und Bauchraum
- └ Onkologische Rehabilitation
- └ Nach durchgemachter Covid-19-Infektion (mit Atemproblemen oder Erschöpfungssyndroms)

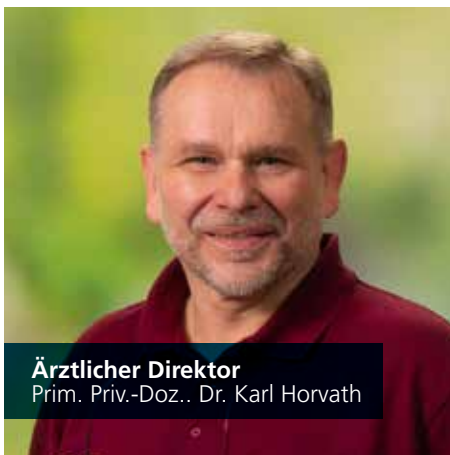
Qualitätsmanagement-Team

QMB	DGKP Mario Mahler
KoFü-Vertretung	KDir., PDir. Maria Fradler, MAS
Ärzte	Prim. Priv.-Doz. Dr. Karl Horvath OA Dr. Peter Nagy
Diagnostik	BMA Anita Mirth
Diätologie	Katrin Schlögl, BSc
Haustechnik	Franz Stöckler
Hygiene	DGKP Monika Kupfer
IKT	Roland Deutsch
Küche	Mathias Wolf
Med. Sekretariat	Anna Amschl
MTD	RT Christine Lindner
Pflege	DGKP Sabine Kreiner, DGKP Ingrid Petz
Therapie	PT ING Hermann Gaich, BSc PT Bärbel Schöttl
Therapieleitstelle	Sylvia Hödl, Martina Gross
Psychologie	Mag. Henrike Keilwert
Reinigung	Isabella Lamprecht
Verwaltung	Markus Süss

Leistungszahlen



Die kollegiale Führung





120 Betten
(Einzel- und Doppelzimmer)

KLINIKUM
BAD HALL & BAD SCHALLERBACH
Zentrum für Herz-Kreislauf-, neurologische
und orthopädische Rehabilitation

Standort Bad Hall
Parkstraße 12 | 4540 Bad Hall
T 07258 3071-0
E-Mail office@klinikum-badhall.at

www.klinikum-badhall.at

Angebote Rehabilitationsmaßnahmen:

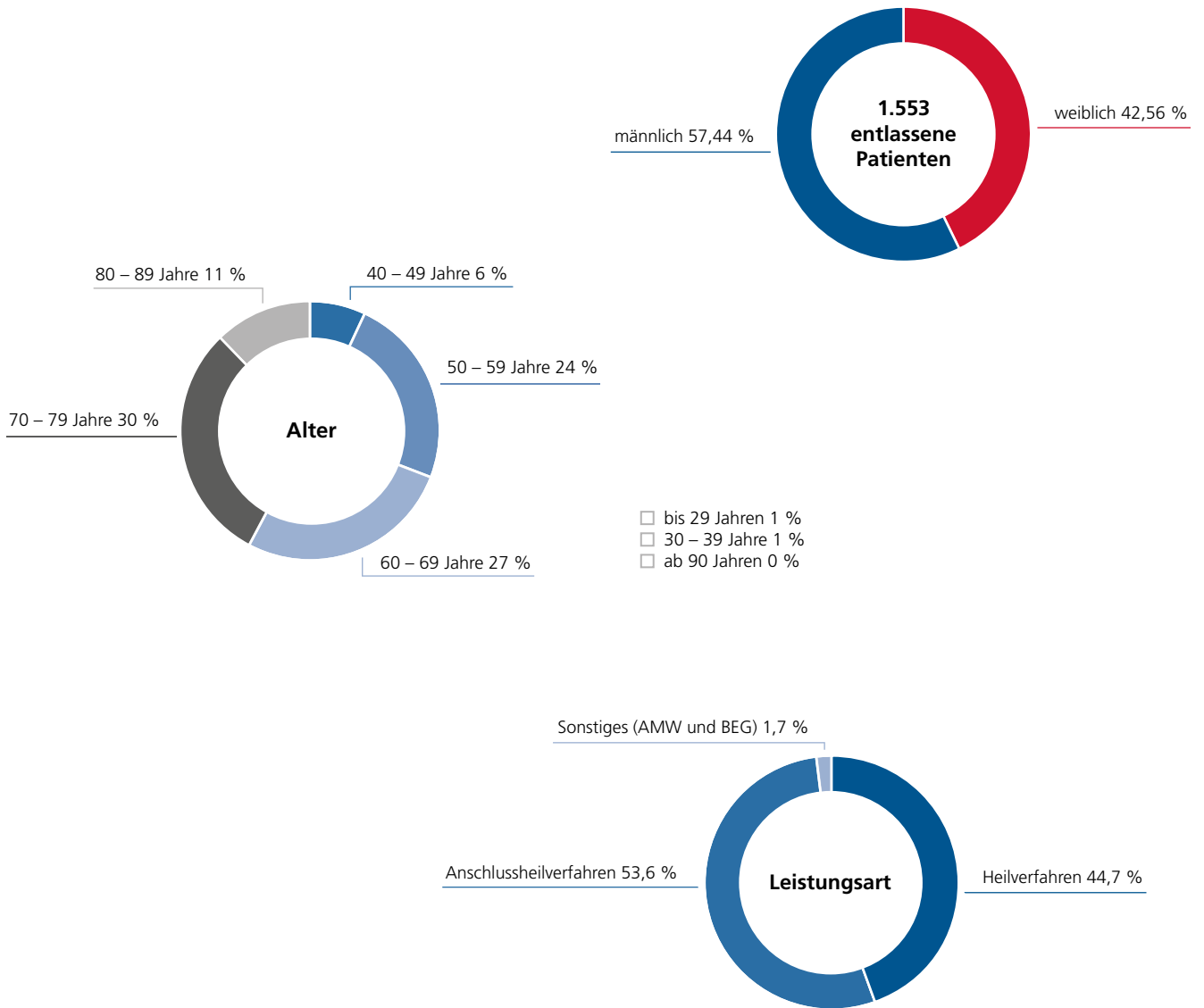
- └ Stationäre medizinische Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Heilverfahren/Anschlussheilverfahren)
- └ Stationäre medizinische Rehabilitation von neurologischen Erkrankungen (Heilverfahren/Anschlussheilverfahren)

- └ Prävention und Gesundheitsvorsorge
- └ Nach durchgemachter Covid-19-Infektion (mit Erschöpfungssyndrom)

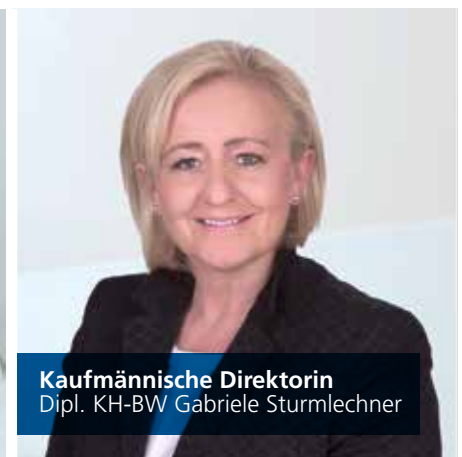
Qualitätsmanagement-Team

QMB	Claudia Zaunmayr
KoFü-Vertretung	Prim. Dr. Robert Hatschenberger
Ärzte	Prim. Dr. Franz Gebetsberger
Haustechnik	Michael Weissensteiner
Küche	Monika Lehner
Labor	Elisabeth Harratzmüller
Med. Sekretariat	Gertraud Kopf
Pflege	DGKP Ulrike Oberndorfer
Therapieleitung	Marianne Fuchs
Verwaltung	Gudrun Mittermair

Leistungszahlen



Die kollegiale Führung





43 Betten Klinikum Bad Schallerbach
80 Betten Schallerbacherhof

KLINIKUM BAD HALL • BAD SCHALLERBACH

Zentrum für Herz-Kreislauf-, neurologische
und orthopädische Rehabilitation

Standort Bad Schallerbach
Schallerbacherhofstraße 1 | 4701 Bad Schallerbach
T 07249 486 41-0
E-Mail info@klinikum-badschallerbach.at

www.klinikum-badschallerbach.at

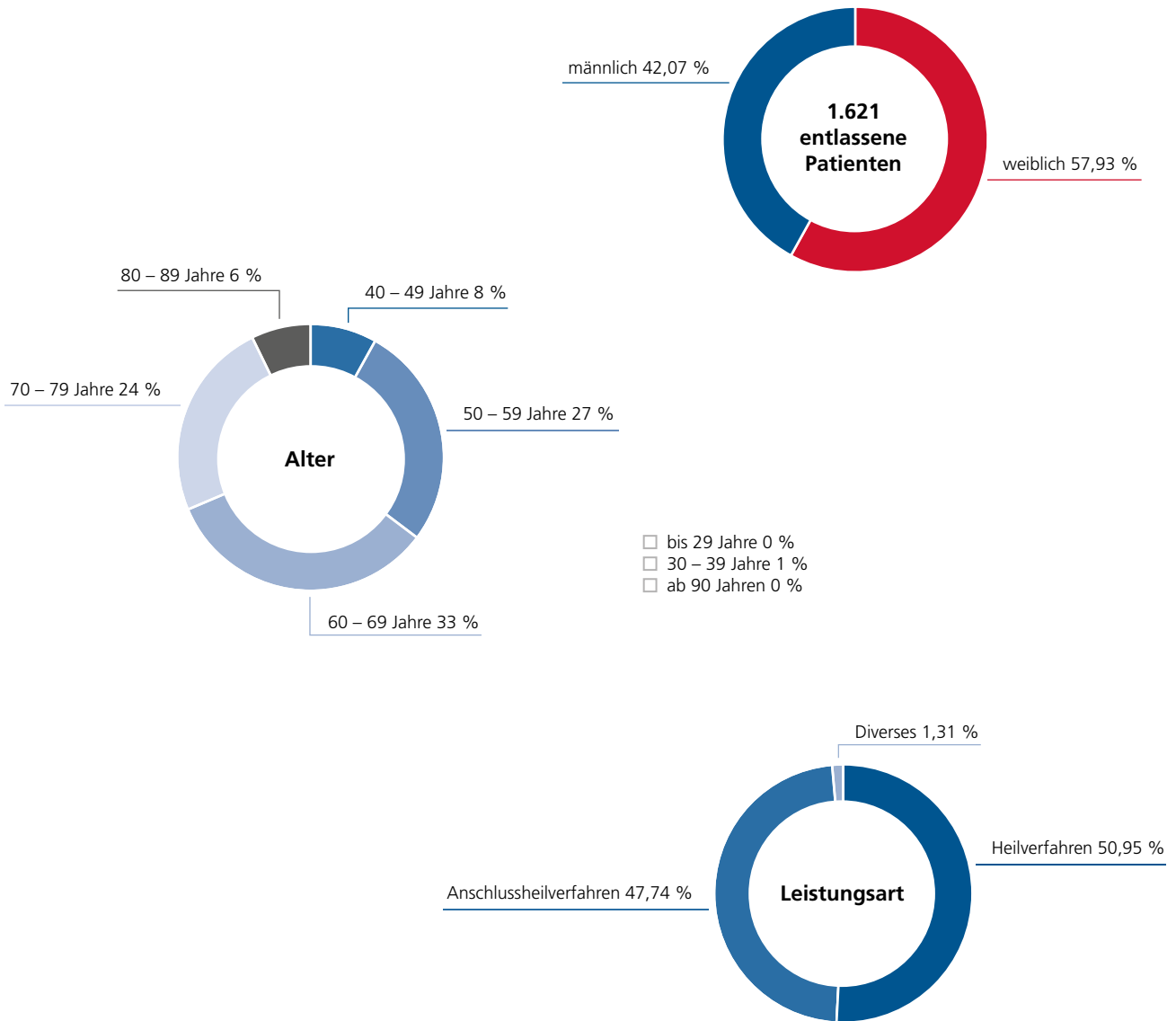
Angebote Rehabilitationsmaßnahmen:

- L Stationäre medizinische Rehabilitation
- L Heilverfahren zur Prävention und Gesundheitsvorsorge
- L Bewegungstraining für Prothesenträger
- L Nach durchgemachter Covid-19-Infektion (mit Erschöpfungssyndrom)

Qualitätsmanagement-Team

QMB	Mag. (FH) Evelyn Müller
KoFü-Vertretung	DGKP Ulrike Oberndorfer
Ärzte	Dr. Birgit Mühlberger-Steiner
Haustechnik	Markus Kreuzmayr
Med. Sekretariat	Christa Pils
Pflege	DGKP Sabine Bachleitner, MSc DGKP Margit Minihuber
Physiotherapie	Daniela Zimmermann
Reinigung	Helga Wagner
Service	Andrea Reifetshamer
Therapie	Siegfried Binder
Verwaltung	Eva Humer

Leistungszahlen



Die kollegiale Führung



Gesund
und mehr⁺